



Staffel 3/2019 Soziales Evangelium – Sendung # 11

Hoffnung verändert

Soziales Engagement wird von einer doppelten Hoffnung getragen: dass dieses irdische Leben erträglich sein kann und dass der Zugang zum Ewigen gelingt.

Römer 8,18-26; Matthäus 25,13-19; 1.Petrus 1,3; 1.Korinther 15,12-20; Prediger 12,14; Römer 12,19; Johannes 3,16-21; Offenbarung 21,1-5; Römer 15,13

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Text #1

Römer 8,18-26 Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. 19 Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. 20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat - auf Hoffnung hin, 21 dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. 23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft; die Erlösung unseres Leibes. 24 Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn wer hofft, was er sieht? 25 Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren. 26 Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern.

Fragen:

- 1. Was ist mit dem "sehnsüchtigen Harren der Schöpfung" gemeint?
- 2. Paulus schreibt, dass Hoffnung sich immer auf das richtet, was man nicht sehen kann. Woher kann ich aber sicher sein, dass die Hoffnung keine Illusion ist?
- 3. Hoffnung schließt immer Warten und Aushalten mit ein. Wie ist es möglich, über all dem Warten die Hoffnung nicht zu verlieren?

Matthäus 25,13-19 So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde. 14 Denn es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reiste, seine eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe übergab:15 Und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit; und reiste außer Landes. 16 Sogleich aber ging der, welcher die fünf Talente empfangen hatte, hin und handelte mit ihnen und gewann andere fünf Talente. 17 So auch, der die zwei empfangen hatte, auch er gewann andere zwei.18 Der aber das eine empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. 19 Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und rechnet mit ihnen ab.

Fragen:

1. Worüber genau rechnet der Herr nach seiner Rückkehr mit seinen Knechten ab? Worüber rechnet Gott mit uns Menschen ab?

- 2. Es ist kaum denkbar, dass Jesus mit diesem Gleichnis, das eingebettet ist zwischen dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen und dem vom Gericht über die Schafe und Böcke, nur zu irgendwelcher Aktivität ermutigen wollte. Worum ging es Jesus wirklich?
- **1.Petrus 1,3** Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten.
- 1.Korinther 15,12-20 Wenn aber gepredigt wird, dass Christus aus den Toten auferweckt sei, wie sagen einige unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe? 13 Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt; 14 wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhaltslos aber auch euer Glaube.

 15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden. 16 Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt.

 17 Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden. 18 Also sind auch die, welche in Christus entschlafen sind, verloren gegangen.

 19 Wenn wir allein in diesem Leben auf Christus gehofft haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen. 20 Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen;
- Fragen:
 - 1. Wie kann ich sicher sein, dass ich beim auferstandenen Christus nicht an ein Phantom meines Wunschdenkens glaube, sondern an eine historische Realität?
 - 2. Die Hoffnung, von der Petrus spricht, nennt er offenbar deshalb lebendig, weil Jesus vom Tod auferstanden ist. Wie lebe ich eine solche Hoffnung im Alltag?

Prediger 12,14 Denn Gott wird jedes Werk, es sei gut oder böse, in ein Gericht über alles Verborgene bringen.

Römer 12,19 Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes! Denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr."

Johannes 3,16-21 Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. 19 Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. 20 Denn jeder, der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden; 21 wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott gewirkt sind.

Fragen:

- 1. Werden Christen, die an Jesus glauben, ins Gericht Gottes kommen oder nicht? Wie ist Prediger 12,14 mit Johannes 3,18 in Einklang zu bringen?
- 2. Inwiefern vermittelt die biblische Botschaft vom Gericht Hoffnung?
- 3. Wie komme ich angesichts von wahrgenommener Ungerechtigkeit in dieser Welt oder in meinem eigenen Leben zu einer Haltung des Wartens auf den Zorn Gottes (siehe Römer 12,19)?

Offenbarung 21,1-5 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.3 Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. 4 Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig.

Fragen:

- 1. Wie kann ich dieses wundersam und märchenhaft klingende Ziel unserer christlichen Hoffnung jeden Tag am Leben halten?
- 2. Was ist nach diesen Versen in Offb 21 Kernpunkt und eigentliche Substanz der Hoffnung? Warum ist das bedeutsam?

Römer 15,13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes! **Frage:**

1. Wie kommt in unserem Leben zum Ausdruck, dass wir "überreich" sind in der Hoffnung?